



Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch



MATTHYS IMMOBILIEN AG

In Höngg Zuhause
matthys-immo.ch

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

**Gebäude-
sanierung
schafft Mehrwert.**

Jetzt anmelden zur kostenlosen
Kurzberatung an der Messe Bauen &
Modernisieren vom 3. – 6.9.2015:
www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

Frag den
**Energie
Coach ...**

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden

Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Feierlicher 1. August auf dem Hönggerberg

Am 1. August luden auch dieses Jahr wieder Quartier-, Turn-, und Verschönerungsverein Höngg gemeinsam zu Festivitäten auf den Hönggerberg ein.

DAGMAR SCHRÄDER

Fast hatte es so ausgesehen, als könnte der Wettergott den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag einen Strich durch die Rechnung machen – und das ausgerechnet in diesem Bilderbuchsommer! Die für den Abend angesagten Regenschauer hatten nämlich schon frühmorgens eingesetzt und den Tag ziemlich trübe beginnen lassen.

Glücklicherweise verzogen sich die Wolken bis zum späten Nachmittag jedoch weitestgehend und sorgten damit für freundliche Rahmenbedingungen, um den Abend in netter Gesellschaft unter freiem Himmel verbringen zu können. Der kurze Platzregen störte niemanden ernsthaft und die Tische waren schnell wieder trocken.

Wärst Du doch auf dem Hönggerberg geblieben

Genau diese nette Gesellschaft suchten viele Hönggerinnen und Höngger beim traditionellen Fest auf dem Areal des Turnvereins. Die Festbänke waren schon am frühen Abend voll besetzt, und die Warteschlange vor dem Grill schien nie abzureissen. Musikalisch trug das Duo Ursi & Marco zur guten Stimmung bei: Mit Keyboard und Gesang gaben sie bekannte und zum Mitsingen animierende Schlager wie «Griechischer Wein» oder die augenzwinkernde Adaption «Wärst Du doch auf dem Hönggerberg geblieben» zum Besten und vermochten damit das Publikum gut zu unterhalten.

Ein Dank den Veranstaltern

Um 20.30 Uhr ergriff Alexander Jäger, Präsident des Quartiervereins

Höngg, das Wort und begrüßte die Gäste herzlich. Er bedankte sich bei den Organisatoren und ihren freiwilligen Helfern, allen voran Martha und Walter Knecht sowie Caroline Hauer, die erstmalig die Leitung der Festwirtschaft übernommen hatten. Ausserdem galt es vor allem Paul Meier und Schaggi Heusser dem Vierten zu danken, die für die Errichtung des Höhenfeuers verantwortlich gewesen waren. Zudem bat er um eine kurze Gedenkminute für den vor kurzem in seinem 96. Lebensjahr verstorbenen Schaggi Heusser dem Dritten, der in den vergangenen Jahren stets für das Höhenfeuer zuständig gewesen war.

Ruedi Noser als Festredner

Schliesslich übergab Alexander Jäger das Wort dem Festredner, Unternehmer und Nationalrat Ruedi Noser (FDP). Er freute sich, die Rede zum 1. August in Höngg halten zu dürfen, erklärte dieser, und begrüßte es vor allem, nicht wie sonst bei seinen politischen Plädoyers zu einem vorgegebenen Thema referieren zu müssen, sondern für einmal seinen Vortrag ganz frei gestalten zu dürfen.

In seiner deutlich vom Wahlkampf geprägten Rede ging er zunächst auf den Umgang mit nationalen Mythen und Geschichten ein. Mythen seien wichtig für das Land und hätten die Funktion «uns und unseren Kindern zu erzählen, wer wir sind und woher wir kommen». Es müsse jedoch durchaus auch gestattet sein, diese zu hinterfragen. «Mythen alleine haben den Wohlstand in unserem Land nicht hervorgebracht», so Noser. «Sie geben Heimat, stehen uns aber auch oft im Weg, wenn wir die Realität richtig zu deuten versuchen.» Den Erfolg der Schweiz machten neben Traditionen vor allem andere Dinge aus, so etwa Innovationen, Mut zur Veränderung und vor allem Einigkeit. «Immer dann, wenn die Eidgenossen sich einig waren, waren sie erfolg-



Nationalrat Ruedi Noser (FDP) bei seiner Festansprache auf dem Hönggerberg. (Fotos: Fredy Haffner)

reich – wenn sie zerstritten waren, erlitten sie Misserfolge und Niederlagen.»

In diesem Sinne appellierte er an seine Zuhörer, Politiker zu wählen, die den Willen zeigen, mehrheitsfähige Lösungen zu entwickeln und nicht solche, die bereits fertige Rezepte präsentieren. Ausserdem sollten sie sich die Stimmberechtigten ihre eigene Meinung zu Abstimmungen bilden und nicht den Parolen der Politiker folgen.

Zerstrittene EU und starker Franken

Kritisch äusserte Ruedi Noser sich zur Lage der EU, die von Uneinigkeit und Handlungsunfähigkeit geprägt sei und ihre Probleme nur verwalte, statt sie zu lösen. In einer derart instabilen EU habe die Schweiz nichts verloren, die Probleme der EU betrafen die Schweiz jedoch natürlich direkt. Die Eurokrise sei der Grund für den starken Franken, und solange die EU ihre Probleme nicht löse, bleibe der Franken auch weiterhin auf seinem hohen Niveau.

Die starke Währung sei jedoch auch ein Indikator dafür, dass die Wirtschaft in der Schweiz besser funktioniere als in anderen Ländern Europas. «Wenn wir eine schwächere Währung wollten, müssten wir nur mehr Fehler machen», so Noser. «Gelegenheit dazu gab es in der Vergangenheit genug – da hätten wir nur den verschiedenen wirtschaftsschädlichen Initiativen zustimmen müssen, die in letzter Zeit zur Abstimmung gelangt sind.» Für die nächste Legislaturperiode wünsche er sich daher

eine «Allianz zwischen Bevölkerung und Politik», die Vertrauen und Verantwortung schaffe und die Wirtschaft ermutige, weiterhin im Land zu investieren. Eine derartige Allianz ermögliche es der Schweiz, sich in schwierigen Zeiten auf das Wesentliche zu konzentrieren – auf die Einigkeit, die den Wohlstand im Land erhalte.

Höhenfeuer und Feuerwerk

Nach Nosers abschliessenden Worten und dem gemeinsamen Singen des Schweizerpsalms waren die kleinsten Festbesucher an der Reihe. Feierlich begleitet von Fackelträgern begaben sie sich auf ihren Lampionumzug und erhellten den Wald mit ihren farbenfrohen Lichtern. Ihre Rückkehr gab schliesslich den Startschuss für das grosse Höhenfeuer, das nun von den Feuermeistern des Verschönerungsvereins gezündet wurde. Während die einen verweilten und das wunderschöne, weithin sichtbare Feuer bestaunten, machten sich andere sogleich daran, ihr eigenes, kleines Feuerwerk in den Nachthimmel zu jagen. In einem Punkt herrschte aber wohl unter allen Festbesuchern Einigkeit: dieser Abend war gelungen.

Höngger ONLINE

Unter www.hoengger.ch findet man eine grosse Bildstrecke zur 1.-August-Feier.

www.hoengger.ch



Und zur Nationalhymne wird, wie damals schon im Singsaal der Schule, aufgestanden!

HÖNGG AKTUELL

Dienstag, 18. August

Claudio De Bartolo

14.30 bis 15.30 Uhr, Konzert. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 19. August

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulfreien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Freitag, 21. August

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, Frauen, die trotz dem Alter werden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen, sind hier richtig. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 22. August

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

**Gesucht?
Gefunden!**

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

An der Ackersteinstrasse

charmant 2½-Zimmerwohnung

2. OG mit grossem Balkon und Aussicht auf Stadt/Limmattal auf 1. Oktober ggf. 15. Oktober 2015, in 4-Familienhaus zu vermieten. Renoviert, Küche mit Granitabdeckung, Geschirrspüler, usw. Bad/WC, Eichenparkett versiegelt, Einbauschränke
Wohnfläche ca. 85 m²
Mietzins exkl. NK Fr. 1960.— mtl. NK Fr. 180.— mtl.
Einzelgarage kann übernommen werden, Mietzins Fr. 165.— mtl.
mjp.jaquet@bluewin.ch oder
Telefon 079 605 43 84

In unserem kleinen, sorgfältig renovierten MFH an der Imbisbühlstrasse 134 sind noch zwei sonnige, helle und gemütliche

4-Zimmerwohnungen

zu vermieten. 85/91 m², im 1. OG, mit Balkon, moderner Küche, zwei Nasszellen, für Fr. 2150.—/Fr. 2710.— brutto. Garagenplätze sind vorhanden. Geeignet für 1 bis 2 Erwachsene, nur NR, die eine schöne, sehr ruhige und verkehrsgünstige Wohnlage schätzen.
Telefon 044 341 98 04

Suche 15 bis 25 m² Lagerraum

in der Nähe des Meierhofplatzes, Richtung Regensdorferstrasse für meine Kunstwerke. Sollte trocken sein, über 24 Stunden erreichbar und mit Licht. Freue mich über Ihre Angebote unter Tel. 079 819 47 23.

Autoeinstellplatz mit abgeschlossenem Abteil

an der Imbisbühlstrasse/Widumweg 7.
Auskunft Telefon vormittags oder abends: 044 341 96 53.

GRATULATIONEN

Die Schönheit der Natur zu geniessen, sie mit allen Sinnen aufzunehmen, zur Ruhe zu kommen und in ihrer Stille neue Kräfte zu tanken, kann unbeschreiblich gut tun.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag.

15. August
Charles Plochberger 80 Jahre

17. August
Jean-Jacques Landis 80 Jahre
Ruth Meyer-Germann 80 Jahre

19. August
Armin Grieb 80 Jahre
Miloslav Dufek 96 Jahre

20. August
René Giger 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

BESTATTUNGEN

Corona-Caddick, Giovanni, Jg. 1929, von Zürich, Gatte der Corona geb. Caddick, Anne Sylvia; Appenzellerstrasse 23.

Da Cruz Pardal, Francisco Americo, Jg. 1967, von Portugal; Im Wingert 2.

Fischer, Bernhard, Jg. 1927, von Dietikon ZH, verwitwet von Fischer geb. Verri, Lilette Ida Nelda; Kappenhühlweg 9.

Frey, geb. Schmid, Edith Maria, Jg. 1932, von Zürich und Gontenschwil AG; Gattin des Frey, Rudolf Ernst, Kettberg 36.

Friedländer, geb. Peter, Esther Maria, Jg. 1953, von Zürich, Gattin des Friedländer, Ulrich Max; Am Holbrig 11.

Gassmann-Frei, Werner Fritz, Jg. 1917, von Zürich, Gatte der Gassmann geb. Frei, Elisabeth; Hohenklingenstrasse 40.

Gehrig, Rolf, Jg. 1947, von Hohenrain LU; Limmattalstrasse 371.

Heusser, Jakob Heinrich, Jg. 1919, von Hombrechtikon ZH, verwitwet von Heusser geb. Huber, Margaretha Berta; Vogtsrain 60.

Kömter, Ruth, Jg. 1929, von Zürich; Riedhofweg 4.

Krähemann, geb. Hardegger, Berta, Jg. 1932, von Zürich und Aadorf TG, verwitwet von Krähemann, Johann Alois; Winzerhalde 89.

Mare-Humbert, Giustino, Jg. 1946, von Le Lieu VD, Gatte der Mare geb. Humbert, Michèle; Appenzellerstrasse 3.

Stähli, geb. Zängerle, Brigitta Marta, Jg. 1949, von Zürich, Gattin des Stähli, Werner; Ackersteinstrasse 175.

Weber-Eggimann, Johannes Karl, Jg. 1938, von Glarus und Arth SZ; Gatte der Weber geb. Eggimann, Maja Alice; Winzerhalde 68.

Wetzel, Agnes Erna, Jg. 1928, von Zürich und Laufen-Uhwiesen ZH; Kappenhühlweg 11.

BAUPROJEKT

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
Bis 27. August 2015

Regensdorferstrasse anstelle 72, Ersatzneubau Wohnhaus mit Unterniveaugarage für 13 Autoabstellplätze und Umgebungsgestaltung, W2, Vögtli Immobilien, Projektverfasser: De Biasio + Scherrer Architekten, Dipl. Architekten ETH/SIA, Seefeldstrasse 301.

5. August 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Sanierung Fussgängerüberführung «Hönggerberg/Gsteig»

Damit man auch in Zukunft von einer einwandfreien Infrastruktur profitieren kann, muss die Fussgängerüberführung «Am Hönggerberg/Gsteigstrasse» saniert werden. Die Arbeiten beginnen am Montag, 17. August, und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober 2015.

Die Brücke wird mit neuem Belag und Abdichtung versehen. Für diese Arbeiten wird die Überführung für den Fuss- und Veloverkehr gesperrt. Die Zufahrten zu den Liegenschaften sind jederzeit gewährleistet. Der Verkehr auf der Gsteigstrasse wird nicht behindert.

Der Gesamtkredit beträgt für die Sanierung 280 000 Franken. Die Sanierung beinhaltet vereinzelt lärmintensive Arbeiten wie den Betonabtrag mittels Wasserhöchstdruck. «Wir werden die Arbeiten zusammen mit der Bauunternehmung speditiv ausführen und die Einschränkungen und Lärmimmissionen auf ein Minimum reduzieren. Für die unumgänglichen Beeinträchtigungen bitten wir die Anwohnenden um Verständnis. Wenn man Fragen hat, soll man nicht zögern, uns zu kontaktieren», so Roger Walder, Gesamtprojektleitung. (e)

Bei Fragen kann man sich an Roger Walder wenden:
Stadt Zürich, Tiefbauamt,
Telefon 044 412 24 23, E-Mail:
roger.walder@zuerich.ch.

Graf
GRÜNART
Pflanzen Gestalten Pflegen

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Das Dienstleistungsprogramm rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

FRAUENVEREIN HÖNGG
Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Veranstaltungen und Besichtigungen

28. August
Genossenschaft Kalkbreite in Zürich; Florian Utz, Bewohner und SP-Gemeinderat führt uns durch die Siedlung. Treffpunkt 17.15 Uhr, Tramstation Kalkbreite, Kosten Fr. 10.—

1. Oktober:
Kirschtortenmuseum – Kirschtortenmeile Zug
Auf einer geführten Tour vorbei an fünf Stationen wird die 100-jährige Tradition gezeigt.
Zürich HB 14.21 Uhr, Gleis 4
Kosten Fr. 20.—
Informationen und Anmeldung

www.frauenverein-hoengg.ch

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

zoologisches museum

der Universität Zürich

1500 Tiere, 300 Tierstimmen, Aktivitätstische, Führungen, Filme, Schulangebote...



Karl Schmid-Strasse 4
CH-8006 Zürich
Telefon +41 (0)44 634 38 38
mehr unter www.zm.uzh.ch

Öffnungszeiten
Dienstag–Freitag 9–17 Uhr
Samstag/Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen/Eintritt frei

Universität
Zürich

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Freddy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss

Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengg.ch unter «Angebot»

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

«Wasser marsch!»

Die anhaltende Hitze und Trockenheit macht nicht nur vielen Menschen und Tieren zu schaffen, sondern auch der Natur. So darben die Obstkulturen des Wein & Obsthauses Wegmann im Frankental ebenfalls. Abhilfe schaffen Ehrenamtliche, welche die Pflanzen in dieser Notsituation bewässern helfen.

MALINI GLOOR

Wer am Mittwoch und Donnerstag letzter Woche bei der Apfelbaumplantage von Zarina und Daniel Wegmann vorbeispazierte, fand Feuerwehrschräume ohne Ende vor. «Grund dafür ist, dass uns Mitglieder der «Feuerwehrvereinigung der ehemaligen Kompanie 11» ehrenamtlich beim Bewässern helfen. Rund einen Kilometer Schläuche haben wir verlegt», so Daniel Wegmann, der den Bauernhof im Frankental seit 2003 in der nun fünften Generation führt. Schon als er ein kleiner Bub war, half die damalige Kompanie 11, welche die Ortsfeuerwehr für Höngg, Affoltern und Wipkingen war, in Notsituationen bewässern.

Freiwillige Feuerwehr hilft seit vielen Jahren beim Bewässern

Seit Mitte 2009 gibt es die Kompanie 11 nicht mehr (siehe «Höngger» vom 2. Juli 2009), denn die acht Kompanien der freiwilligen Feuerwehr wurden in vier grössere umorgani-

siert. Damit man sich doch nicht aus den Augen verliert, gibt es die «Feuerwehrvereinigung der ehemaligen Kompanie 11». In der Feuerwehrvereinigung haben sich Frauen und Männer versammelt, welche die Zeit der Kompanie 11 vermissen und teils noch immer bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv sind – manchmal auch in anderen Regionen. «Die Männer unserer Familie, so auch ich, waren immer bei der Freiwilligen Feuerwehr dabei, deshalb kennt man sich und hilft sich in Notsituationen – wie jetzt bei dieser anhaltenden Trockenheit», erklärt Daniel Wegmann.

Da die Wegmanns über keine Bewässerungsanlage verfügen, sind sie noch mehr als industrialisierte Betriebe auf Regen angewiesen. «In den letzten Wochen hat es nie wirklich geregnet, auch die Wettervorhersagen stimmten häufig nicht. Mein Wunsch ist ganz simpel: Es soll endlich, endlich stark regnen kommen», so der Obstbauer. Zum letzten Mal wurden die Plantagen in den Jahren 2003 und 2006 von den Freiwilligen bewässert, ab dann war es glücklicherweise nie nötig.



Adrian Meier wässert die Apfelbäume, während Daniel Wegmann (hinten) schon für den Schlauchwechsel parat ist. (Fotos: Malini Gloor)

30 Liter Wasser halten einen Quadratmeter Boden eine Woche feucht

Adrian Meier, letzter Kommandant der damaligen Kompanie 11 und heute Präsident der Ehemaligenvereinigung, steht in klobigen Feuerwehr-Stiefeln mitten in den Gängen

der Apfelbaumplantage im Frankental und zieht einen Feuerwehrschräume mit sich, aus dem das ersehnte Nass heftig spritzt. Die Arbeit ist anstrengend, pro Quadratmeter werden rund 30 Liter Wasser verteilt – das sollte bei Temperaturen von 30 Grad eine Woche hinhalten. Es wird so viel gegossen, dass sich das Wasser etwas staut und der Boden es über einige Zeit aufnehmen kann. «Nur kurz darüber sprühen genügt nicht», so Daniel Wegmann. Die einzelnen, am Boden zwischen den Baumreihen verlegten Schlauchstücke sind bis etwa 30 Meter lang. Hat man eine Schlauchstücklänge gewässert, muss umgesteckt werden – eine Fleissarbeit, die im Akkordtempo vorgenommen wird, um das Wasser möglichst effizient nutzen zu können.

Daniel Wegmann hat Kontakt zu Grün Stadt Zürich aufgenommen und nach einem reduzierten Wasserentgelt für Landwirtschaftsbetriebe auf Stadtgebiet gefragt. «Die Wasserversorgung der Stadt Zürich hat uns nun

zum dritten Mal einen günstigeren Tarif angeboten, was wirklich genoss ist. Dieses Jahr haben wir zurzeit schon 1,1 Millionen Liter Wasser für unsere Pflanzen verbraucht. Dadurch ist sozusagen nichts verdorrt, wir haben kaum Schäden.» Das einzig Positive am heissen, trockenen Wetter sei, dass die Früchte süsser seien, da dank der Sonne mehr Fruchtzucker produziert werde.

Kein Feierabend, sondern Schläuche schleppen und bewässern

«Wir sind dieses Jahr seit drei Wochen am Bewässern, jeweils von 17 bis etwa 21 Uhr helfen wir den Pflanzen der Wegmanns», so Adrian Meier, der sagt, für ihn sei es klar, in einer solchen Notsituation zu helfen. Auch die anderen rund 25 Helferinnen und Helfer sehen das so.

«Wir schätzen diese ehrenamtliche Hilfe sehr, denn unser Einkommen hängt von den Pflanzen ab. Deshalb ist es für uns auch ganz wichtig, dass nach dem Bewässern der ge-

mütliche Teil bei uns im Garten mit Essen, Getränken und Gesprächen folgt – das ist ein Dankeschön an die Helfenden, welche alle nach Arbeitschluss ihrer «normalen» Arbeit zu uns kommen und ihren Feierabend mit Bewässern verbringen», so Daniel Wegmann. Die Einsätze werden von Bruno Zimmermann, langjähriges Mitglied der Kompanie 11 und Kassier der Ehemaligenvereinigung, koordiniert. Dieses Jahr seien bereits rund 150 Mannstunden geleistet worden, erläutert er. Die Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Trauben und Kirschbäume danken es den Unermüdlichen – und im Endeffekt auch die Menschen, welche die feinen Früchte geniessen dürfen.

Informationen über die Feuerwehrvereinigung der ehemaligen Kompanie 11: www.kp11.ch. Informationen zum Wein und Obsthaus Wegmann: www.obsthaus-wegmann.ch

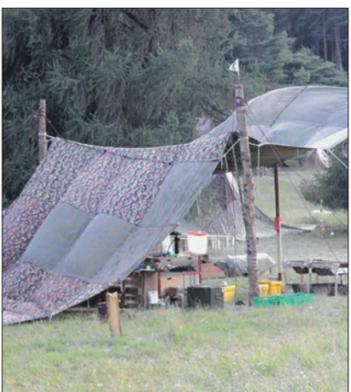


Daniel Wegmann und Adrian Meier (v. l.) beim Dreier-Verteilstück: Von dort aus werden die Schlauchstücke in alle Richtungen gezogen.

Zank um Zaubertrank

Die ersten beiden Sommerferienwochen verbrachten die Höngger Pfadis oberhalb Tamins im Kanton Graubünden – im Land der Magie.

KoLa, das ist kein Erfrischungsgetränk, nein. Ein KoLa, also ein Korpslager, ist etwas viel besseres, nämlich ein Sommerlager der besonderen Art. Sieben Abteilungen des Korps Limmat und eine Gastabteilung stellten auf einer grossen Wiese ihre Zelte, Türme und Küchen auf. Sogar ein Holzschiff stand auf dem Platz, dazu eine Bühne, ein Hexenkessel, ausgeklügelte Duschen und massenhaft ToiToi-Toiletten. Massenhaft des-



Die Küche der Pfadi St. Mauritius-Nansen. (Fotos: Leo Mathis, v/o Feivel)

halb, weil sie von über vierhundert Pfadis benutzt werden mussten. Die Pfadi St. Mauritius-Nansen war die zweitgrösste und gleichzeitig erstbeste Abteilung im Lager.

Gute gegen schlechte Magie

Wichtiger als die ToiTois war der grosse Hexenkessel. Er stand neben der Bühne, vor welcher regelmässig Volksversammlungen stattfanden, und es köchelte ein Zaubertrank darin. So weit, so gut, aber wie es im Leben nun mal läuft, geht ab und zu etwas schief. In diesem Falle war es der Hexenkessel, aus dem dunkler Rauch quoll, wo er doch hätte weiss sein müssen. Etwas stimmte mit dem Trank nicht, das ganze Land der Magie geriet aus den Fugen, und ein böser Zauberer gewann Überhand über den guten Zauberer.

Schnell stellte sich heraus, dass dem Trank Zutaten fehlten, welche die Völker besorgen mussten. Und so tauchte jede Abteilung in ihre eigene Geschichte ein. Bei der Pfadi St. Mauritius-Nansen waren es Jake und Finn aus Adventure Time, die ihnen Zutaten versprochen, wofür die Pfadis ihnen im Gegenzug halfen, Prinzessin Bubblegum zu retten.

Vorbereitungen und Ressorts

Die Kinder waren aber nicht die ein-

zigen Helfer in diesem Lager. Viele Helferinnen und Helfer waren im KoLa dabei und sahen zu, dass alles klappte. Es gab unter anderem ein Ressort Sanität, das man 24 Stunden am Tag erreichen konnte, ein Ressort Sicherheit, eins für die Logistik, eins fürs Programm, eines für Food und Recycling, eines, das den Staff koordinierte, und es gab das Ressort Medien. Letzteres produzierte den «Hexenkessel», eine tolle Lagerzeitung, die jeden Tag freudig erwartet und gelesen wurde. Dank ihr erfuhren auch Eltern und sonstige «Stubenhocker» per Abo, was im KoLa gerade passierte.

Ein solches Lager plant sich nicht von selbst. Eineinhalb Jahre zuvor hatten die Ressorts zu organisieren begonnen. Das Ressort Programm etwa plante Aktivitäten für alle Pfadi-Abteilungen zusammen, die Logistik kümmerte sich unter anderem darum, dass an den Waschstrassen immer Wasser floss.

Kochen im Bunker

Die ganze Zeit über brannte die Sonne vom Himmel, das Wetter war so wunderbar, wie man es sich für ein Pfadilager nur wünschen konnte. Es war sogar so schön und warm, dass nach wenigen Tagen ein absolutes Feuerverbot ausgesprochen wurde.



Die Wolfsstufe übt für das SpezEx-Abzeichen, eine Pfadiprüfung.

Nicht einmal ein «Zundhölzli» durfte mehr angezündet werden, geschweige denn ein Feuer zum Kochen. In der Folge mussten einige Programmpunkte umgestellt werden, ebenso der Essensplan. Das Ressort Food und Recycling koordinierte die Kochteams der Abteilungen, die von nun an abwechslungsweise im Bunker in Domat/Ems für alle kochten. Das Essen wurde in Speiseträgern auf den Lagerplatz gefahren, wo die Pfadis im Gras sassen und gemeinsam assen.

So wurden alle Probleme gemeistert; am Ende des Lagers stieg auch wieder heller Rauch aus dem Hexenkessel: Im Land der Magie war wieder alles in Ordnung.

Eingesandt von Anne-Christine Schindler, v/o Foxy, Pfadi St. Mauritius-Nansen

Fotos, Berichte und den KoLa-Song findet man unter www.korpslager.ch.

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

«Da geht's lang», scheint der weisse Pfeil zu sagen, während sich die blaue Wurst, Raupe oder was immer es sein mag, dagegen zu sträuben scheint. Ja eben: was ist es, dieses blaue Ding? Und wo ist es zu sehen? Auflösung auf Seite 8.

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmatstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.weisheitszahn.ch

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmatstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Höngger Rettungsschwimmer im Einsatz



Rettungsschwimmer helfen einer Schwimmerin aus dem Wasser.

(Foto: Barbara Meier)

Am 18. und 19. Juli war Zürich wie jedes Jahr wieder Schauplatz eines Ironman sowie verschiedener Triathlons. Möglich machten dies unter anderem Mitglieder der SLRG Sektion Höngg.

Damit alle Teilnehmenden sicher die Schwimmstrecke von 0,5 bis 3,8 Kilometer im Zürichsee zurücklegen konnten, waren an besagtem Juli-Wochenende viele Rettungsschwimmer der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, kurz SLRG, im Einsatz.

Zu zweit auf spezielle Ruderboote, sogenannte Stehweidlinge, verteilt, überwachten sie die Schwimmstrecke. Eine der beiden Personen ist jeweils als Ruderer eingeteilt und benötigt nicht unbedingt ein Rettungsschwimmereiz.

Mit dem Stehweidling an Ort bleiben ist gar nicht so einfach

Zwar sind die Rettungsschwimmer sehr wichtig bei diesen Anlässen, meist haben sie aber abgesehen vom Überwachen der Schwimmenden nicht allzu viel zu tun. Nur ganz selten muss mal einer ins Wasser springen, weil ein Teilnehmer es wegen einem Krampf oder aus Erschöpfung nicht mehr alleine zum Boot schafft.

Im Unterschied dazu gibt es für die Ruderer körperlich immer etwas

zu tun. Zuerst einmal müssen sie vom Bootsteg aus zur ihnen zugeteilten Boje rudern, danach heisst es: an Ort bleiben. Klingt einfach, ist es leider nur selten. Da nicht einfach ein Anker ausgeworfen werden kann, und fast immer etwas Wind weht, wird man rasch wieder etwas abgetrieben. Besonders kritisch wird es, wenn einem der Wind in die Schwimmer zu blasen droht. Aufgrund der sehr ausladenden Ruder darf ein gewisser Abstand nicht unterschritten werden, sonst ist man praktisch manövrierunfähig.

Wachsam sein und für die Sicherheit sorgen

Dieses Jahr waren das Wetter und die Wassertemperaturen für die Teilnehmenden wie auch für die Helfenden recht angenehm. Am Samstag mussten jedoch die Startzeiten einiger Triathlons aufgrund eines nahenden Gewitters nach hinten verschoben werden. Nach etwas Regen und einigen Blitzen zog dieses aber weiter, und das Tagesprogramm fand rasch wieder in seinen gewohnten Rhythmus zurück. Am Sonntag hiess es dann früh aufstehen für den Ironman, denn um etwa sechs Uhr mussten die Helfenden sich am Seeufer besammeln und auf ihre Positionen rudern. Da der Start der über 2400 Teilnehmer dieses Jahr zum ersten

Mal gestaffelt erfolgte, und um das Gedränge im Wasser etwas zu reduzieren, fiel der erste Startschuss schon um 6.40 Uhr. Danach hiess es für die Rettungsschwimmer gut zweieinhalb Stunden wachsam sein, während ein Strom von Schwimmenden die zwei Runden absolvierte. Immer mit dabei ist ein Triathlet, der, ohne es zu wissen, bei den Helfern auf Grund seiner speziellen Crawltechnik schon Berühmtheit erlangte.

Eine Herausforderung für die Ruderer war dieses Jahr auch wieder dafür zu sorgen, dass die Teilnehmer aus Sicherheitsgründen in einer nur wenige Meter breiten Gasse zwischen den Booten und den Bojen hindurchschwammen. Immer wieder geraten einzelne Schwimmer im trüben See auf Abwege oder schwimmen aus unbekanntem Grund mit unnötig viel seitlichem Abstand zu ihren Konkurrenten. Es muss deshalb ein Kompromiss gefunden werden zwischen dem Erzwingen einer engen Gasse und der Vermeidung von Behinderungen der Schwimmenden, weil sie um ein Boot herum schwimmen müssen. Da wünschten sich die Helfenden manchmal etwas mehr Verständnis von Seiten der Teilnehmer. Schliesslich machen sie nur ihre Arbeit – so gut wie möglich.

Eingesandt von Barbara Meier, SLRG Sektion Höngg

FUST
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieerweiterungen
Mieten statt kaufen

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Letzte Tage!

nur **149.-** Hammer-Preis
H/B/T: 51 x 44 x 47 cm
A++

nur **199.-** Tiefpreisgarantie
A+

nur **399.-** Tiefpreisgarantie
A+++
Aus dem Hause Bosch

PRIMOTECQ Kleinkühlschrank
KS 062.1-IB
• 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach*
Art. Nr. 107557

NOVAMATIC Freistehender Geschirrspüler
KGS 609 E
• 30 Minuten Kurzprogramm
Art. Nr. 100201

NOVAMATIC Waschmaschine
WA 1260
• Kaltwaschen 20°C
• Programmablaufanzeige
Art. Nr. 107715



Stadt Zürich
Pflegezentrum Bombach



Stadt Zürich
Pflegewohngruppen

Informationsabend am Dienstag, 25. August, um 18 Uhr im Pflegezentrum Bombach, Zürich-Höngg

Möchten Sie Ihre freie Zeit für eine besondere Aufgabe an schwerkranken und hilfsbedürftigen Menschen einsetzen?

Für unser Projekt

Palliative Care ergänzender Begleitdienst (PACE)

während der Nacht suchen wir Menschen für ein verbindliches Engagement im Pflegezentrum Bombach in Zürich-Höngg sowie in den Pflegewohngruppen Zürich Nord und Zürich West mit:

- Einfühlungsvermögen und Belastbarkeit
- Freude an einer regelmässigen, sinnvollen Aufgaben
- Offenheit im Umgang mit Krisen, Sterben, Abschied, Alter
- Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit existenziellen Lebensfragen

Sie finden bei uns:

- Eine sorgfältige Einführung in diese anspruchsvolle Aufgabe
- Unterstützung, Begleitung und Weiterbildung durch ausgewiesene Fachpersonen
- Eine kleine finanzielle Entschädigung

Besuchen Sie unseren Informationsabend an der Limmatstrasse 371, 8049 Zürich

Um Anmeldung wird gebeten, Telefon 044 414 93 00.

Elisabeth Jordi (079 600 17 33) oder Matthias Staub (044 415 10 02)

erteilen Ihnen gerne weiterführende Informationen.

Auftaktsieg im Stadtzürcher Derby gegen Red Star

Ein Sieg zum Auftakt ist immer gut. Er gibt Selbstsicherheit und Ruhe. Der Sieger fühlt sich bestätigt, vieles richtig gemacht zu haben. So geschehen beim Auftaktspiel des SVH am letzten Samstag auswärts gegen Red Star.

ANDREAS ZIMMERMANN

Die Höngger traten letzten Samstag auf der Allmend Brunau zum Saisonstart gegen Red Star im neuen Auswärtstempel an. Neben den bereits kommunizierten Abgängen fehlten an diesem brütig heissen Nachmittag einige Akteure, wie zum Beispiel Thiam, Würmli, Boos, Van Thiessen und Schreiner. Die meisten von ihnen werden in absehbarer Zeit zurück sein, nur Boos ist länger verletzt und Van Thiessen nimmt sich ein Auslands-Time-Out.

Die Partie begann, für ein Saisonöffnungsspiel typisch, verhalten. Bis zur 15. Minute ereignete sich nichts Erwähnenswertes. Die Brunau-Boys waren etwas gefährlicher. Ernsthaft beunruhigen konnten sie den Höngger Schlussmann indes nicht. Auf SVH-Seite gab Dössegger erst in der 23. Minute einen ersten Warnschuss ab. Trainer Roduner forderte seine Leute lautstark auf, mehr zu reden. Torhüter Blank seinerzeit versuchte seine Kameraden dezidiert nach vorne zu dirigieren. Im Übrigen

zeichnete er sich durch ausgezeichnetes Herauslaufen aus.

Angesichts der Hitze kamen die Akteure nach 30 Minuten zu einer ersten, verdienten Trinkpause.

Diese tat den Hönggern sichtlich gut. Und siehe da: In der 31. Minute gelang Infante auf Vorarbeit von Dössegger der Führungstreffer. In der Folge testeten die Brunauer Torhüter Blank mit gefährlichen Weitschüssen. Am Pausenresultat änderte sich aber nichts mehr.

Arbeitssieg der Höngger

Die zweite Spielhälfte startete engagierter. In der 55. Minute hatte Dössegger die Chance auf das 2:0, aber sein satter Schuss verfehlte knapp das Ziel. Das Spiel konnte nun auf beide Seiten kippen. Die Red Stars wurden etwas stärker, doch ihre Weitschüsse wurden eine sichere Beute von Claude Blank.

Die Partie war bereits fast zu Ende, als in der 90. Minute Raffi Dössegger mit einer Unentschiedenheit sondergleichen den Abschluss suchte. Und er fand ihn: Mit einem satten Weitschuss erzielte er das 0:2 für die Roduner Boys.

Die Entscheidung? Nicht ganz, denn in der 94. Minute erzielten die Brunauer das 1:2 und die Spannung stieg, wann der Unparteiische abpfeifen würde? Er liess die Trinkpausen

gehörig nachspielen, die Höngger Akteure, Trainer und Fans zitterten trotz Hitze. Und endlich, nach geschätzten 97 Minuten war Schluss und der aus Höngger Sicht viel umjubelte Sieg war in trockenen Tüchern.

Die aufopfernd kämpfenden Höngger haben den Sieg verdient. Zu erwähnen gilt es noch, dass sich die eingesetzten neuen Spieler gut eingefügt haben. Und wenn dann die Abwesenden wieder mittun können, kann aus Höngger Sicht durchaus auf eine erfreuliche Saison gehofft werden.

Nächstes Spiel

Samstag, 15. August, 16 Uhr, Hönggerberg, SV Höngg gegen FC Wohlen U23.

Matchtelegramm

Allmend Brunau, 8. August
2. Liga Interregional Gruppe 5:
Red Star–SV Höngg, 1:2 (0:1)
160 Zuschauer
Schiedsrichter: Samuel Bohren, Fatih Semiz, Lukas Jakob
Aufstellung SVH: Blank, Schwarz, Al Akab, Dössegger, Forner (78. Forner), Baur, Infante (71. Greiler), Stutz (90. Luck), Riso, Cavaliere, Rutz.
Tore: (31.) 0:1, Infante; (91.) 0:2, Dössegger; (94.) 1:2, Graf.
Karten: (45.) Cavaliere; (47.) Infante.

Stadtrat soll sich für einen besseren 89er einsetzen

An der letzten Gemeinderatssitzung vor den Sommerferien wurde mit Unterstützung der Bürgerlichen ein SP-Postulat überwiesen, das für den Rütihof eine bessere Busanbindung an die Stadtbahnhöfe Oerlikon und Altstetten fordert. Nur die GRÜNEN und die GLP waren dagegen.

FREDDY HAFFNER

Bereits im März hatten Andrea Nüssli und Simone Brander, beide SP, das Postulat eingereicht, das am letzten Mittwoch vor den Sommerferien im Rat diskutiert wurde. Das Kernanliegen: «Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bus-Anbindung des Rütihofquartiers an die Stadtbahnhöfe Oerlikon und Altstetten verbessert werden können. Dazu soll insbesondere geprüft werden, wie der Takt der Buslinie 89 am Tag verdichtet und bis Mitternacht und an sieben Wochentagen ausgebaut werden kann.»

In der weiter folgenden Begründung wird betont, dass das Quartier Rütihof lediglich mit der Buslinie 46 und mit einer relativ langen Reisezeit mit dem Hauptbahnhof verbunden sei. Mit dem Abbau des S-Bahn-Angebots am Bahnhof Wipkingen sei auch die Anbindung an den Bahnverkehr massiv verschlechtert worden. Und dieser Verlust sei besonders gravierend, weil damit gleichzeitig

die Verbindung zum wichtigen Knoten-Bahnhof Oerlikon verschlechtert wurde. Deshalb sei es wichtig, die Busverbindung vom Rütihof an die Bahnhöfe Altstetten und Oerlikon zu verbessern. Das Postulat weist damit darauf hin, dass die Buslinie 89 eine wichtige Funktion übernehmen könnte. Erstens durch ein adäquates Taktangebot, denn heute ist der 89er zeitweise überlastet und fährt erst ab Bahnhof Altstetten in Richtung Wiedikon in einer ansprechenden Häufigkeit. Ab und bis Rütihof jedoch wird der Bus nur im 15-Minuten-Takt und nicht über die ganze Betriebszeit geführt. Am Sonntag sogar gar nicht. Die zweite Variante würde sogar eine Verlängerung der Linie über den Rütihof via Meierhofplatz bis Oerlikon vorschlagen. «Mit einer solchen tangentialen Buslinie können verschiedene Aussenquartiere rasch und ohne Umweg über den Hauptbahnhof erschlossen werden. Dadurch wird der Druck auf die Buslinie 46 ebenso gemindert wie der Druck auf den Hauptbahnhof», wird betont.

«Unheilige Allianz» für den Rütihof
Bevor das Parlament über das Postulat abstimmen konnte, wurde heftig debattiert. Die SVP stellte einen Textänderungsantrag, der verlangte, dass der Stadtrat nicht nur «prü-

fen», sondern sich für dieses Anliegen beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) dafür «einsetzen» soll – was von den Postulantinnen gerne so angenommen wurde. Doch in der Debatte sprachen sich GRÜNE und GLP gegen das ganze Postulat aus. Guido Trevisan (GLP) fand, es sei «Klagen auf hohem Niveau» und falls der Kanton nicht bezahle, müsse die Stadt den vollen Betrag übernehmen. Auch verwies er auf das von GLP und SP bereits 2010 eingereichte Postulat für eine neue Busverbindung über die Strasse Am Wasser zum Bahnhof, dies wäre eine sinnvollere Verbesserung für mehr Menschen. Marcel Bührig, der für die Grünen das Wort ergriff, nannte das Postulat auf den ersten Blick so «sympathisch» wie den Rütihof selbst, auch wenn Mauro Tuena, der sich auf dieses «sympathisch» hin mit einem scherzhaften Zwischenruf gemeldet hatte, dort wohne. Doch auch er forderte die Ablehnung und bezeichnete den Linienausbau «quer durch die Landschaft» als zu kompliziert und nicht unbedingt nötig. Auch die CVP zeigte sich gemäss Markus Wiesmann «nicht begeistert», stimmte aber letztendlich zu. So wurde dann das Postulat mit einer sogenannten «unheiligen Allianz» von SP und Bürgerlichen mit 88 gegen 24 Stimmen an den Stadtrat überwiesen.



Im Blickfeld

Schulanfang für alle



Schulanfang:
Die Kinder werden langsam nervös. Am nächsten Montag geht es los: Zum ersten Mal mit dem «Chindsgitäschli» in den Kindergärten trappeln, stolz und aufgeregt ins Schulhaus einziehen oder auch ganz einfach die lieben Gspänli wieder treffen, eine Klasse höher nun.

erhalten finanzieren sie mit unpopulären Jobs, reinigen Wohnungen, pflegen ältere Menschen, arbeiten in der Landwirtschaft oder auf dem Bau. Und sie haben Kinder. Es sind Kinder, die nicht unbeschwert in den Tag hinein leben können, denn da ist stets die Angst, entdeckt und ausgeschafft zu werden. Doch Sans-Papiers-Kinder haben heute das Recht, den Kindergarten und die neun obligatorischen Schuljahre zu besuchen.

Schulbehörde darf Daten nicht an Einwohnerkontrolle weitergeben

Die Schulbehörden dürfen ihre Daten nur für schulische Zwecke benutzen und sie nicht an die Einwohnerkontrolle weiterleiten. Dennoch sind die Kinder und ihre Eltern auf das Verständnis der Lehrpersonen und der Behörde angewiesen, die auf ihre schwierige Situation Rücksicht nehmen.

Im Kanton Zürich können Jugendliche ohne geregelten Aufenthaltsstatus auch das Gymnasium besuchen, und seit zwei Jahren ist auch eine Berufslehre möglich, allerdings nur unter sehr strengen Kriterien. Wer zwischen Schulabschluss und Antritt einer zugesagten Lehrstelle eine Lücke von mehr als einem Jahr aufweist, fällt durch das Raster. So sind denn auch im ersten Jahr seit der Gesetzesänderung nur gerade zwei Gesuche beim Bundesamt für Migration eingegangen, obwohl pro Jahr zwischen geschätzten 200 und 400 jugendlichen Sans-Papiers eine Berufslehre antreten könnten. Es ist wichtig, die Hürde zu senken und damit Jugendlichen gute Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Gut, dass am 17. August kein Kind Zuhause bleiben muss. Ich wünsche allen Kindern einen glücklichen Start ins neue Schuljahr!

ESTHER STRAUB, SP, KANTONS RÄTIN

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

RUND UM HÖNGGER

Bis 10. Januar 2016

Ausstellung «Alles Kaktus?»

Täglich 9 bis 16.30 Uhr, «Dornen» alleine machen noch keinen Kaktus. Die Ausstellung lädt ein, die vielfältigen Wuchsformen bei sukkulenten Pflanzen zu erleben und die Unterscheidung der Verwandtschaften interaktiv zu erfahren. Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

Donnerstag, 13. August

Röbis Musikanten

14.30 Uhr, Sommerkonzert. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Stadtführung

«Von der Riviera zum Letten»

18 bis 20 Uhr, Stadtrundgang zu Zürichs Drogengeschichte. Treffpunkt: Zwingli-Denkmal, Tramhaltestelle Helmhaus.

Freitag, 14. August

Kinderfilm:

«Wickie und die starken Männer»

Ab 20.45 Uhr Vorprogramm mit Linaz, Filmbeginn um 21.10 Uhr. Keine feste Bestuhlung. Eintritt frei. Vorführungen nur bei gutem Wetter. Park im Grüene, Alsenstrasse 40, Rüslikon.

Samstag, 15. August

Akkordeonist Dölf Peter

14.30 Uhr, der Akkordeonist bittet zum Tanz. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Sonntag, 16. August

Wasserspeicherung von Sukkulente

9 bis 10 Uhr, Führung und Demonstration anhand von Blattquerschnitten. Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Primaten im Fokus» (nur für Erwachsene geeignet); 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt! Leben entsteht und entsteht», Einführung «paaren und vermehren» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Montag, 17. August

Konzert: Klänge zum Aufsehen

8.15 Uhr, Organistin Margrit Fluor. Kirche St. Peter, St.-Peter-Hofstatt 1.

Dienstag, 18. August

Konzert: Klänge zum Aufsehen

8.15 Uhr, Organist Andreas Jost, Grossmünster, Grossmünsterplatz.

Mittwoch, 19. August

Konzert: Klänge zum Aufsehen

8.15 Uhr, Organist Jörg Ulrich Busch. Fraumünsterkirche, Münsterhof 2.

Donnerstag, 20. August

Konzert: Klänge zum Aufsehen

8.15 Uhr, Organist Christian Döhring. Predigerkirche, Zähringerplatz.

Konzert des Trio Melodia

14.30 Uhr, «Die Operette lebt» mit dem Trio Melodia. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Freitag, 21. August

Vernissage von Peter Wyss und Karin Steinauer

17 bis 20 Uhr, zum ersten Mal stellen die Galeristen Bruno Durrer und Erika Goll in der kultur@garage Werke von Peter Wyss und Karin Steinauer aus. Öffnungszeiten: Samstag, 22., und Sonntag, 23., Samstag, 29., und Sonntag, 30. August, 11 bis 17 Uhr, Freitag, 28. August, 17 bis 20 Uhr, Galerie kultur@garage, Dorfstrasse 68, Wipkingen.

Sonntag, 23. August

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Wieso, weshalb, warum? – Zootiere im Museum»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt!», Einführung «imponieren und werben» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Dienstag, 25. August

Vortrag: Das trockene Auge

19 bis 20 Uhr, Dr. med. Selina Zamboni Zeltner informiert. Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal, Limmatstrasse 252.

Sonntag, 30. August

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Einblicke in die Evolution der Fische während der Trias-Periode» (nur für Erwachsene geeignet); 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt! Leben entsteht und entsteht», Einführung «hegen und pflegen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 3. September

Duo Heidi Bruggmann und Nelly Leuzinger

14.30 Uhr, Tanz und Unterhaltung. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Samstag, 5. September

Führung durch Zivilschutz-Museum

14 Uhr und 16 Uhr, mitten in Wipkingen steht das einzige Zivilschutz-Museum der Schweiz – im Bunker Landenberg. Eintritt gratis. Landenberg-Bunker, Habsburgstrasse, gegenüber Hausnummer 17, Wipkingen.

Claudio De Bartolo

14.30 Uhr, er lädt ein zu Tanz und Träumereien. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Sonntag, 6. September

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Im Reich der wilden Tiere Australiens»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt! Leben entsteht und entsteht», Einführung «Tierbabys» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Montag, 7. September

Vortrag: Schön alt

14 bis 16 Uhr, Vortragsreihe für das Wohlbefinden im Alter der Stadt Zürich. Mit Dr. Claudia Nielsen, Professorin Dr. med. Heike Bischoff-Ferrari. Volkshaus, Weissersaal, Stauffacherstrasse 60.

Recht auf Einschulung nach und nach verwirklicht

Erst 1991 fasste die schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren den wichtigen Grundsatz, alle in der Schweiz lebenden Kinder in die öffentlichen Schulen zu integrieren, auch Kinder ohne Aufenthaltsbewilligung. Aufgrund dieser Empfehlung wurde das Recht auf eine Einschulung von Kindern ohne geregelten Aufenthalt nach und nach verwirklicht.

Und heute? In der Schweiz leben mindestens 100 000 Sans-Papiers, etwa ein Fünftel davon im Kanton Zürich. Sie haben keinen geregelten Aufenthaltsstatus. Ihren Lebensun-

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Augen
Augenlaser
Haut
Venen
Schönheit
Belegarztpraxis



Informationsveranstaltung
Dienstag, 25. August 2015

Das Trockene Auge.

Referentin Dr. med. Selina Zamboni Zeltner
Oberärztin Augenheilkunde

Ort Pallas Klinik (Löwenbräu-Areal)
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 19 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung unter www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Gratis-Nummer 0844 555 000

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!

Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 13. August	Donnerstag, 13. August
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	8.30 Rosenkranz 9.00 Wortgottesdienst 9.30 Dunnschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
Freitag, 14. August	Samstag, 15. August
12.00 Mittagessen 60plus Kirchgemeindehaus Rosmarie Wylder	18.00 Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt, mit Kräutersegnung
Sonntag, 16. August	Sonntag, 16. August
10.00 Gottesdienst mit Taufe Chilekafi Pfrn. Martin Günthardt	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Solidarmed «Lesotho»
Dienstag, 18. August	Dienstag, 18. August
8.00 Kultur-Tagesausflug 60plus: Glerner Tüechli und Kalberwurst Glarus, nur für Angemeldete Heidi Lang, SD	10.00 Ökumenische Andacht, Alterswohnheim Riedhof, Kloten 15.00 Eltern-Kind-Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarrzentrum
Dienstag, 18. August	Mittwoch, 19. August
10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof (Kloten) Matthias Braun, Pastoralassistent	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
Mittwoch, 19. August	Donnerstag, 20. August
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pia Förny, Pastoralassistentin	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 20. August	Freitag, 21. August
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	10.30 Ökumenische Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
Samstag, 22. August	Samstag, 22. August
10.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	18.00 Eucharistiefeier
	Sonntag, 23. August
	10.00 Eucharistiefeier, Kollekte: Bethlehem Mission Immensee 11.00 Ökumenischer Familiengottesdienst in der Quartierschür Rütihof

Meine Zeit
steht in Deinen Händen.
Psalm 31,16

8032 Zürich, den 6. August 2015
Alterszentrum Hottingen
Freiestrasse 71

Gott unser Schöpfer hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin, Tante, Gotte und Freundin

Hedwig Aerne-Hug

23. Juli 1927 bis 6. August 2015

nach kurzer Leidenszeit zu sich heimgerufen.
Nach einem reichen Leben im Dienst für andere durfte sie friedlich
einschlafen.

In tiefer Dankbarkeit
Emanuel und Leyla Aerne-Herrera
Peter Aeme
Josi Hug
Verwandte
und Freunde

Trauerfeier: Freitag, 21. August, 14.30 Uhr, in der reformierten
Kirche Zürich-Höngg.

Beisetzung im engeren Familien- und Freundeskreis.

Anstatt Blumenspenden gedenke man des Projekts für Schulkinder
IBAN: CH63 0840 1042 1085 4880 6
PK 01-1518-7, Migros Bank Kto. 42 1.085.488.06

Traueradresse: Im Paechterried 35, 8105 Watt

ABSCHIED

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied
von unserem treubesorgten Mami, Dede, Schwiegermami,
Grossmami. Urgrossmami, unserer Nonna, Schwester und Tante

Pierina Isabella Frehner-Benassa

15. September 1916 bis 3. August 2015

In dankbarer Erinnerung:

Heidi und Theo Guhl-Frehner
Kinder und Grosskinder
Hansruedi und Silvia Frehner-Schlatter
Kinder und Grosskinder
Urs und Domenica Frehner-Rupp
und Kinder
Attilio Benassa
Verwandte und Anverwandte

Die Abschiedsfeier mit Urnenbeisetzung findet statt am Freitag,
14. August, 14 Uhr, auf dem Friedhof Hönggerberg.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir Sie, das Alterswohnheim
Riedhof zu berücksichtigen.
Postkonto 85-554718-3.

Traueradresse
Hansruedi Frehner, Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich

Zürich-Höngg, 3. August 2015

MEINUNG

Spielplätze aufräumen wäre so einfach

Als ich knapp zwei Monate schwanger war, haben mein Mann und ich unsere Traumwohnung im «Traumdorf» Höngg gefunden. Höngg bietet alles, was eine angehende Familie sich wünscht. Viele Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, eine ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr, viel Wald, natürlich die Limmat und: Spielplätze überall! Schon während der Schwangerschaft haben wir uns vorgestellt, wie schön die Tage sein würden, wenn wir mit unserem Sohn alle diese Plätze besuchen und geniessen könnten. Der Traum wurde wahr. Wir sind fast jeden Tag mit unserem zweijährigen Sohn draussen am Spielen, Entdecken und Kennenlernen. Meistens sind wir auf der Schärerrwiese. Wir finden es toll, dass es so viele «Sündelischen» gibt in der Box auf dem Spielplatz und wir nicht immer unsere eigenen Spielsachen wie Autos, Schaufeln, Förmchen und anderes mitbringen müssen.

Aber was uns etwas traurig stimmt, ist, dass die Spielsachen jedes Mal im ganzen Sandhaufen und auch ausserhalb herumliegen. Viele gehen verloren in den Gebüsch, und viele werden aus Versehen von «grösseren Füssen» kaputt getreten.

Zu Hause müssen doch die Kinder auch aufräumen, wenn sie fertig gespielt haben, warum nicht auch auf öffentlichen Spielplätzen?

Vielleicht hilft folgender Vorschlag, der für alle Höngger Spielplätze gelten könnte: «Meins plus eins». Wir könnten unsere Kinder dazu motivieren, bevor der Spielplatz verlassen wird, immer das gebrauchte Spielzeug plus noch eins, das herumliegt, in die Spielzeugkiste zu versorgen. So einfach könnte es sein, die Spielplätze schön in Ordnung zu halten und das Spielzeug in gutem Zustand zu erhalten.

Leanne LeDrew, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

Vorsicht, «neue» Schulkinder unterwegs!

Rund 25 000 Kinder im Kanton Zürich begeben sich am 17. August zum ersten Mal auf den Weg in den Kindergarten oder in die Schule. Die Polizei macht mit einer neuen Kampagne darauf aufmerksam, gegenüber den jüngsten und schwächsten Verkehrsteilnehmenden besondere Vorsicht walten zu lassen.

Der neue Slogan «Rad steht, Kind geht» verdeutlicht die Botschaft, wie wichtig es ist, immer ganz anzuhalten und nicht nur langsamer zu fahren, wenn Kinder einen Fussgängerstreifen betreten wollen. Notwendig ist dies, weil Kinder die Geschwindigkeit von Fahrzeugen und die Distanz noch nicht abschätzen können. Die erfolgreiche Facebook-Seite «Schulbeginn – Achtung Kinder» gibt ebenfalls gute Tipps: www.fb.com/SchulbeginnAchtungKinder. (mm)

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



Tertianum
Residenzen

RESIDENZBESICHTIGUNGEN

NEU: jeden dritten Dienstag im Monat um 15 Uhr!
Wir laden Sie herzlich ein –
Kommen Sie auf einen Besuch
in der Tertianum Residenz Im Brühl vorbei.



Gerne zeigen wir Ihnen unsere familiäre Residenz im Herzen von Höngg mit schönen und sonnigen Appartements. **Erster Termin: 18. August 2015.**

Melden Sie sich noch heute telefonisch unter 044 344 43 43. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tertianum AG Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg



Stadt Zürich

Pflegezentrum Käferberg

Wiedereinstieg in den Pflegeberuf

Informationsveranstaltungen

Mittwoch, 19. August, 19 Uhr

Mittwoch, 16. September, 19 Uhr

Pflegezentrum Käferberg, Festsaal,
Emil Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich

Berufsgruppen: **Dipl. Pflegefachfrauen
(AKP, IKP, PsyKP, DN II, HF)**

Sind Sie eine dipl. Pflegefachfrau, die z.B. aufgrund Ihres Mutterglücks eine Auszeit genommen hat und nun nach längerer Zeit wieder in Ihren erlernten Beruf zurückkehren möchte?

Dann besuchen Sie unsere Informationsveranstaltung und lernen Sie unser Konzept kennen, die Ihnen den Wiedereinstieg in den Pflegeberuf erleichtert!

Am anschliessenden Apéro haben Sie die Möglichkeit, mehr über uns und unsere Idee zu erfahren.

Melden Sie sich noch heute an:
jane.lang@zuerich.ch, Telefon 044 414 65 48

Wir freuen uns auf Sie!

Sind Sie bereit für den Wiedereinstieg?

Testen Sie sich jetzt unter:
<http://gerontologieblog.ch/wiedereinsteigerinnenquiz/>
www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren
www.facebook.com/pflegezentren.zuerich

GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Fahrbericht: Das zeitlose Multitalent

Endlich sieht der Subaru Outback wieder gut aus. Aber auch bei der Technik und den Assistenzsystemen kann der Neupunkt.

MAX HUGELSHOFER

Outback, so heisst seit 1996 die leicht höhergelegte Variante des Subaru Legacy Kombi. Sie bot vor allem einen angesagteren Look und – dank einigen Zentimetern mehr Bodenhöhe – minim bessere Offroad-Eigenschaften.

Bei der neusten Generation muss man sich nicht mehr den Kopf darüber zerbrechen, ob man nun den Kombi oder den Outback bestellen soll. Den Legacy Kombi gibt es nämlich gar nicht mehr: Zu gering war weltweit die Nachfrage. Und weil sich bei uns kaum jemand für die Limousine interessiert, wird der Legacy gar nicht mehr importiert.

Viel Platz und komfortables Fahrverhalten

Macht aber nichts, der Outback ist auch eine Option für Kombi-Liebhaber. Er bietet viel Platz, ein komfortables Fahrverhalten und in der jüngsten Generation auch endlich wieder ein attraktives Äusseres. Den Subaru-Designern ist der Spagat zwischen modern und zeitlos bei diesem Modell sehr gut gelungen. Aber auch im Innenraum ist der Fortschritt gegenüber dem alten Modell gross. Alles ist sehr klar und nüchtern eingerichtet, Materialien und Verarbeitungsqualität sind aber sehr hoch. Man fühlt sich schon fast ein bisschen an einen Volvo erinnert.



Gegenüber dem Vorgänger ist der neue Subaru Outback wieder deutlich attraktiver designt.

(zvg)

Weiter als mit den meisten SUVs

Der mit dem 2-Liter-Boxerdiesel ausgestattete Testwagen ist eines dieser Autos, das man nur ungern wieder zurückgibt. Er ist nicht spektakulär oder aussergewöhnlich, im Alltag aber perfekt.

Andere holen aus zwei Litern zwar mehr PS, die 150 Pferde des Outback reichen aber völlig aus. Das stufenlose CVT-Getriebe sorgt für entspanntes Fahren, ohne den Verbrauch in die Höhe zu treiben. 6,1 Liter sind es laut Prospekt, im Test waren es mit 6,2 Litern nur unwesentlich mehr. Für ein Auto mit Automatik und Allradantrieb kein schlechter Wert. Apropos Allradantrieb: Wer es wirklich drauf anlegt, kommt mit dem Outback ab-

seits der Strasse weiter als mit den meisten SUV.

Aktives Sicherheitssystem

Bei Fahrten auf der Strasse ist man nun so sicher unterwegs wie noch nie zuvor in einem Subaru. Zwar erhielten Legacy und Outback in den USA schon seit Jahren Top-Noten bei Crashtests, der Neue kann aber auch bei der aktiven Sicherheit punkten. Eyesight nennt Subaru das System, das auf den Daten einer Stereokamera beim Innenspiegel basiert. Es warnt vor unfreiwilligen Spurwechseln, piepst wenn das vorausfahrende Auto plötzlich langsamer wird, und bremst bei Gefahr den Subaru selbständig ab. In Tests von Fach-

zeitschriften hat das System sehr gut abgeschnitten. Im Alltag nervt es ab und zu durch etwas übervorsichtiges Gepiepe, wirklich falsche Einschätzungen der Verkehrssituation sind aber in den zwei Testwochen nie vorgekommen. So gut klappt das längst nicht bei allen Konkurrenten.

Subaru Outback 2.0D Luxury

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1998 cm³
Leistung: 150 PS
Drehmoment: 350 Nm
Getriebe: Automatisch stufenlos
Gewicht: 1787 kg
Normverbrauch: 6,1 l/100 km
Testverbrauch: 6,2 l/100 km
Testdistanz: 1610 Kilometer
Reichweite: 983 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen:
559 bis 1848 Liter
Grundpreis: 47 950 Franken
Testwagenpreis: 48 850 Franken
Garantieleistungen: drei Jahre



Leidenschaft
und Teamgeist für Sie

Audi Center Zürich Altstetten
Rautstrasse 23, 8048 Zürich
www.altstetten.amag.ch

Vorsprung durch Technik

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch



Verkauf • Service • Leasing

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede

Gwunderfizz
Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

Diese Zeichnung hat Sandra (10 Jahre) für uns gemacht.



DIE UMFRAGE

Welches Sommer-Erlebnis bleibt Ihnen in Erinnerung?



JACQUES ENGELS

Ein Ereignis, welches mich stolz macht, ist, dass mein Sohn seine Lehrabschlussprüfung mit sehr guten Noten

bestanden hat.

Super hat er das gemacht! Dann freue ich mich über das schöne Wetter und darüber, dass ich bei Freunden die Obstanlagen bewässern helfen konnte – dies ist eine schöne Gelegenheit, das Notwendige mit dem Geselligen zu verbinden. Nach der Arbeit wird gegessen und geplaudert, da man sich teils schon länger nicht mehr gesehen hat.



DORIS EGGER

Mein schönstes Sommer-Erlebnis waren unsere Ferien mit dem Campingwagen, meinem Partner,

Kindern und

Hund. Wir fuhren nach Kärnten und übernachteten dort kurz auf einem Campingplatz mit 400 Plätzen und nur fünf Toiletten – das war dann doch etwas speziell, und wir waren froh, hatten wir im Voraus genug Toilettenpapier gekauft, damit wir nie vor einer leeren Rolle landeten...



BRITTA BARTSCH

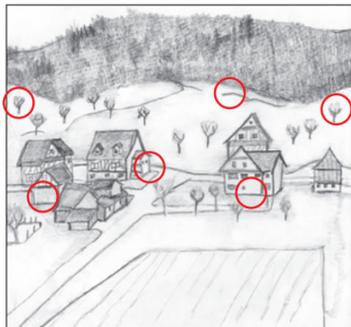
Da ich es familiär und herzlich liebe, ist mein Sommer-Erlebnis das «Chriesifäscht».

Obwohl es sehr

heiss war, hatte ich genug Möglichkeiten, um mich abzukühlen – ob am Schatten oder bei einem Gläschen Wein. Ich hatte keine Sommerferien, sondern im Gegenteil viel Arbeit, aber daran habe ich nichts auszusetzen, ich mag es, wenn «etwas läuft».

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 7



Anfangs 2009 berichtete der «Höngger» über einen Quartierbewohner, der anonym bleiben wollte und stilisierte Hechte sprühte – aber nur auf legale Weise. Nach sechs Jahren lüftet Miles Koeder, wie er sich nennt, das Geheimnis um seine Person: Michael Glauser erzählt von seiner Hecht-Faszination.

MALINI GLOOR

«2005 bin ich von Lüscherz am Bielersee, einem Dörfchen mit rund 400 Menschen, nach Höngg gezogen. Sozusagen vom See an den See – nur, dass Lüscherz wirklich direkt am See liegt», erzählt der 39-jährige Michael Glauser, der sein Projekt «Koeder» jahrelang nur unter dem Pseudonym Miles Koeder verbreitete. «Ich war ein richtiger Seebub, half den Berufsfischern auf ihren Booten um mein Sackgeld aufzubessern, und stückte schon als kleiner Junge auf einen Waschlappen einen Fisch – auch wenn der noch nicht wie ein Hecht aussah», so der Künstler, der als Anwalt arbeitet, und für den «Koeder» seit 2005 sein grosses Hobby ist.

Schulzeugnisse? Alle weg. Fischzeichnungen? Alle da.

Am und auf dem Bielersee aufgewachsen, begleiteten ihn Fische schon früh – heute fischt er nicht mehr. «Am meisten faszinierte mich der Hecht, da er der König der Raubfische ist. Dank meinen kunstbegeisterten Eltern kam ich schon früh zum Zeichnen. Ob mit Neocolor-Wachsstiften oder in der Schule mit einem Linoleum-Stempel: Bei mir waren meistens Fische das Sujet. Zeugnisse meiner Schulzeit habe ich lustigerweise keine mehr, aber Fischzeichnungen en masse», so Michael Glauser lachend.

Wie ein roter Faden ziehe sich seine Hecht-Begeisterung durch sein Leben. «Während ich ein Stage in einer Anwaltskanzlei absolvierte, welche auf Markenrecht spezialisiert war, dachte ich mir, bei dem ganzen Markenkult, den es seit Jahren gibt, könnte man doch mal ein Logo ohne Produkt lancieren: Mein Hecht selbst, den ich «Koeder» taufte, ist das Produkt. Irgendwann begann ich mithilfe einer Schablone, stilisierte Hechte zu sprühen – überall da hin, wo die Leute einen Hecht wollten. Bald sah man in Beizen,



Michael Glauser, auch bekannt unter dem Pseudonym «Miles Koeder», mit der grössten Spray-Schablone seines «Koeder»-Hechtes. Wo wohl der nächste hingesprüht wird? (Foto: Malini Gloor)

Bars und Clubs in der Region Biel meine «Koeder» an den Wänden. Es gab «Koeder»-Performances, WG-Parties und auch Statuen. In Zürich fand man den ersten «Koeder» passend im Theater Am Hechtplatz.»

«Koeder»-Hecht soll viele Meilen schwimmen

Plötzlich sei ihm der Hype fast etwas zu gross geworden: «Einen «Koeder» zu haben war plötzlich nichts Spezielles mehr.» Und was bedeutet das Pseudonym «Miles Koeder»? «Dass der Hecht namens «Koeder» viele Meilen in Freiheit schwimmen soll – und so ist es mittlerweile. Die Hecht-Kleber, die man über meine Website bestellen kann, kleben, beziehungsweise schwimmen, inzwischen weltweit. Die Kunden schicken mir davon oft Fotos, welche ich dann auf meine Website oder auf Facebook stelle.»

So sei eine richtige «Koeder-Community» entstanden. Treffe man auf einen der bis jetzt rund 4000 «Koeder»-Kleber oder eines der gut 1300 Graffiti, so spreche man sich sicher an und trinke nicht selten etwas zusammen. «Festhalten möchte ich, dass der «Koeder»-Hecht überhaupt nichts Religiöses an sich hat – er hat

nichts mit den Fischchen zu tun, die sich manche Leute an ihr Auto kleben.»

Wer kauft sich den Hecht? «Leute, denen es gefällt, ein Logo einer Marke zu besitzen, hinter der sozusagen keine Produkte stehen sowie lustigerweise vor allem Menschen ab 40 Jahren», so «Miles Koeder», der sich über jeden «Koeder»-Hecht freut, den er sieht.

Heute kreierte er «keine freakigen Installationen» mehr, sondern zeichne öfters «Koeder»-Hechte. «Ich will mit möglichst wenigen Linien möglichst viel erreichen. Das Reduzieren fasziniert mich. Da die Wünsche nach anderem ausser Klebern und Graffiti aber immer grösser wurden, gibt es auf Bestellung Fingerringe, Schlüsselanhänger, T-Shirts und Aufnäher.» Auch einige Hechte als Tätowierungen sind entstanden. «Lustigerweise bei Leuten über 30. So schenkte sich etwa ein Kunde zum 60. Geburtstag ein «Koeder»-Tattoo, und seiner Frau schenkte er zum 50. Geburtstag einen Gutschein dafür...»

Geld prägen im Cabaret Voltaire
Zurzeit kann man sich im Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse 1 in Zü-

rich sein Geld mit einem «Koeder» prägen lassen – kostenlos und legal, denn Michael Glauser findet, dass der Hecht «im Geld schwimmen soll», schliesslich sei dies ein alter Spruch, und so ein geprägtes «Nötli» in der Hand zu halten, sei doch nicht alltäglich.

Seltsamerweise seien in Höngg, wo er durch einen Arbeitskollegen, der ihm den «Höngger» mitbrachte, eine Wohnung fand, kaum «Koeder»-Hechte anzutreffen. «Das ist völlig ok so, ich muss nicht überall um mich herum «Koeder» antreffen», so Michael Glauser, der gerne im Quartier wohnt, weil es doch etwas ländlich sei. Ein grosser Gegensatz zum Primetower im quirligen Kreis 5, in dessen Nähe er arbeitet. «Höngg bietet eine hohe Lebensqualität, ein eigenes Schwimmbad, super Verkehrsverbindungen und nicht zuletzt das Gefühl, in einem Dorf zu sein – man grüsst sich auf der Strasse.» Je mehr sich die Welt globalisiere, umso wichtiger sei, dass man sich lokal öffne und dem Leben um sich herum hingeben.

www.koeder.ch

Hauserfest mit Flohmarkt, Essen und Besichtigungen



Im Garten sitzen, plaudern und mit etwas Glück die Haus-Büsis streicheln: All das kann man am Hauserfest. (Foto: Malini Gloor)

Am Sonntag, 23. August, findet von 11 bis 17 Uhr das alljährliche Hauserfest in der Hauserstiftung statt. Man glaubt es kaum, aber die Stiftung wird dieses Jahr 85 Jahre alt.

Langsam kommt die Institution ins Alter seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Trotz des hohen Alters sind alle auch dieses Jahr voll motiviert, das Fest der Feste zu feiern.

Die Köche stehen mit ihrem Team

in den Startlöchern, um die Gäste am Hauserfest kulinarisch mit feinen Menüs und selbstgebackenen Kuchen und Torten zu verwöhnen. Auch die Lust auf einen Risotto mit einem feinen Fleisch vom Grill oder auf einen Salatteller mit einer Bratwurst kann gestillt werden.

Das Flohmarkt- und Bazar-Team hat ebenfalls ganze Arbeit geleistet: Unermüdlich wurden Gegenstände gebastelt und gesammelt. Dank den

vielen Spenden von Quartierbewohnenden werden ansehnliche Mengen an Verkaufsartikeln bereitstehen.

Viele gute Begegnungen, auch im wunderschönen Blumengarten, werden am Hauserfest stattfinden, und für musikalische Unterhaltung ist selbstverständlich auch gesorgt – also nicht verpassen! (e)

Sonntag, 23. August, 11 bis 17 Uhr, Grillstand: 11 bis 17 Uhr, Mittagessen: 11.30 bis 13.30 Uhr, Heimbesichtigungen: 12 und 14 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch.

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 4 richtete sich auf eine Warntafel auf der Werdinsel.

Schnell ist jetzt klar, dass der weisse Pfeil nicht der «blauen Wurst» den Weg weist, sondern dem Menschen, der sich vor der «Wurst» alias Wasserwalze in Sicherheit bringen soll. «Es ist gefährlich, sich im Flussbett aufzuhalten. Der Betrieb der Wasserkraftanlagen kann das Wasser jederzeit und plötzlich anschwellen lassen, auch bei schönem Wetter!» heisst es da eindringlich. (fh/Fotos: Mike Broom)